

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Prof. J. Trogler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: König Oedipus, die Tragödie des Menschen- und Völkerlebens. — St. Gall. Kantonal-Erziehungsverein. — Ein schulpolitisches Programm. — Arg. kath. Erziehungsverein. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Schweiz. kath. Erziehungsverein. — Schulnachrichten vom Ausland. — Lehrerzimmer. — Stellennachweis. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 3 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

König Oedipus, die Tragödie des Menschen- und Völkerlebens.

Von Dr. P. J. B. Egger O. S. B., Sarnen.

Neben Shakespeares Hamlet ist König Oedipus von Sophokles vielleicht das tiefstinnigste Drama der Weltliteratur. Wie wir ein Hamletproblem und eine Hamletliteratur haben, so haben wir auch ein Oedipusproblem und eine Oedipusliteratur. Schon im Altertum galt Oedipus Rex als eines der beliebtesten Bühnenstücke, und seitdem Schiller seine Braut von Messina nach dem Muster der sophokleischen Tragödie verfasste, hat König Oedipus nicht bloß für den Altphilologen und Ästhetiker, sondern auch für den Germanisten und Literaturhistoriker erhöhte Bedeutung gewonnen. Die Kunstkritiker haben sich seit Aristoteles mit Oedipus befaßt und durch das Medium der Braut von Messina ist er die Grundlage und das Vorbild eines dramatischen Typus in der deutschen Literatur geworden, der sogenannten Schicksalstragödie.

Es war uns im Laufe der Jahre vergönnt, eine ziemlich reichhaltige Oedipusliteratur kennen zu lernen. Allein was wir vermessen, ist die Heraushebung der großen Gedanken, welche das Stück tragen und bewegen, der philosophischen Ideen, welche ihm Ewigkeitswert sichern. Zwar findet sich im Wust der kritischen, ästhetischen und dramaturgischen Erörterungen manch zutreffender Gedanke verstreut, allein eine Zusammenfassung und Gruppierung der Ideen nach einem einheitlichen Gesichtspunkt suchen wir vergebens. Namentlich fehlt uns eine Würdigung des Dramas vom Standpunkt des Christentums. Und doch ist es das Christentum allein, welches das darin aufgeworfene Problem des Leidens befriedigend zu lösen vermag. So wollen wir